

**Antrag
der Fraktion Schöne Füchse**

Vergabe der Räumlichkeiten des ehemaligen CobraCopyshops

Das Studierendenparlament wolle beschließen:

- Das Studierendenparlament verurteilt die Vergabe der Räumlichkeiten des ehemaligen CobraCopyshops an Franziska Hildebrandt und Till Petersen auf das Schärfste. Es protestiert darüber hinaus dagegen, dass die Einwände des AStAs, des Präsidiums des Studierendenparlamentes und mehrerer FSRe schlichtweg ignoriert wurden und die notweise vereinbarten Bedingungen, unter denen die Raumvergabe widerwillig akzeptiert wurde, in keiner Weise beachtet werden.
- Das Studierendenparlament fordert die Universitätsleitung auf, den Vertrag mit Frau Hildebrandt und Herrn Petersen zur Nutzung der besagten Räumlichkeiten zum nächstmöglichen Zeitpunkt aufzukündigen und mit dem Präsidium des Studierendenparlamentes und dem AStA in Beratung zu treten, wie der Raum künftig zum tatsächlichen Wohle der Studierenden genutzt werden kann.
- Das Studierendenparlament fordert die Universitätsleitung auf, ihre Aussage gegenüber der Hamburgischen Bürgerschaft in Drucksache 21/19066, dass die Vergabe "im Benehmen mit dem AStA" stattgefunden habe, korrigierend zu ergänzen und klarzustellen, dass die Vergabe entgegen dem ausdrücklichen Wunsch den AStAs erfolgt ist. Sollte die Universitätsleitung dieser Forderung nicht nachkommen und dies belegen, ist das Präsidium des Studierendenparlamentes angehalten, die Bürgerschaftsfraktionen und den Senat selbst darüber in Kenntnis zu setzen.
- Das Studierendenparlament beauftragt sein Präsidium, diese Protestnote und die anhängigen Forderungen der Universitätsleitung, dem Akademischen Senat und der zuständigen Behörde mitzuteilen und ihre Umsetzung zu erwirken.
- Sollten die Universität und die Behörde nicht kooperieren, sind das Präsidium des Studierendenparlamentes und der AStA angehalten, die Bürgerschaftsfraktionen darüber in Kenntnis zu setzen, dass die Universität ohne triftige Begründung und gegen den ausdrücklichen Willen der satzungsgemäßen Gremien der Verfassten Studierendenschaft der

Uni Hamburg, Räume an prominente Vertreter*innen einzelner politischer Listen (Liste Links und SDS*) vergibt. Diese Vergabe geht entgegen der gesetzlichen Neutralität der Universität und wäre nur tragbar, wenn sämtlichen politischen Listen oder Vereinigungen vergleichbare Räume zur Verfügung gestellt würden. Alternativ wäre eine Übergabe des Raums an das Studierendenparlament selbst denkbar, um die politische Neutralität sicherzustellen.

Hamburg, den 24. Juni 2020

gez. Karim Kuropka

Begründung:

- Die Vergabe des Raumes an Frau Hildebrandt und Herrn Petersen wurde mittels Vortäuschung falscher Tatsachen erschlichen, indem behauptet wurde, der Raum würde für Fachschaftsarbeit genutzt und diene als Ersatzfläche für die durch die Renovierung des Philosophenturms weggefallenen Räume. Mehrere ansässige FSRe (so u.a. Germanistik, Anglistik, Slavistik, MuK und weitere), die über diesen Vorgang informiert wurden, haben scharf widersprochen und eindeutig klargestellt, dass diese beiden Personen ihre Interessen nicht vertreten und auch nicht fachlich im Philosophenturm ansässig sind.
- Die Bevorzugung einzelner Listen durch die Universitätsleitung mittels Vergabe eines großen Tagungsraumes ist absolut untragbar und ein enormer Eingriff in die Verfasste Studierendenschaft. Frau Hildebrandt und Herr Petersen treten regelmäßig als die Wortführer*innen ihrer Listen SDS* und Liste Links auf und können als solche nicht getrennt von den Listen betrachtet werden.

Hintergrundinformation:

- Die profitierenden Listen gehören einer leninistisch-stalinistischen politischen Sekte (Bündnis für Aufklärung und Emanzipation, kurz: BAE) an, die unter verschiedenen Decknamen oder "Tochterorganisationen" in der Uni, der Stadt und teils in Parteien ihr Unwesen treiben. Ihre Methodik hat stalinistische Züge, um Andersdenkende mit allen Mitteln zu demoralisieren und die eigenen Positionen durchzusetzen. Dazu gehören unter anderem
 - das sogenannte Filibustern (Sitzungen sprengen, indem bis zum regulären Ende der Sitzung immer wieder mit Wortbeiträgen mit Allgemeinplattitüden und Geschäftsordnungsanträgen die eigentliche Tagesordnung verhindert wird)
 - psychischer Druck auf Menschen ausüben, um sie für ihre Zwecke nutzen zu können
 - Geld aus verschiedenen Gremien und Strukturen ziehen, um vor allem ihre ewig gleichen Textbaustein-Flugblätter zu produzieren
 - Menschen, Gruppen und Strukturen, die ihnen nicht genehm sind, mit allen Mitteln zu diskreditieren
 - Gruppen zu unterwandern, um sie für ihre Zwecke einspannen zu können.
- die Gruppenstruktur und deren interne Verfahrensweisen sind dabei zutiefst menschenverachtend. Sie bestehen aus systematischen Angriffen auf Menschen, die sich aus

der Gruppe befreien möchten oder auch nur eine dem obersten Zirkel ungenehme Meinung vertreten, Besuchen gegen den Willen von (ehemaligen) Mitgliedern, um sie wieder auf Kurs zu bringen, Schlafentzug durch endlose Sitzungen, um die Beiwohnenden mürbe und gefügig zu machen.

Weitere Hintergrundinformationen finden sich an folgenden Stellen:

<https://www.zeit.de/2015/13/universitaet-hamburg-liste-links-die-linke>

<http://emanzipatorisch.blogspot.de/>

<http://emanzipatorisch.blogspot.de/images/ManifestderGleichen.pdf>